

## **PRESSEINFORMATION**

### **Preis für Altpapier schwer unter Druck**

**Seit die Volksrepublik China Importe von Altpapier fast vollständig eingeschränkt hat, rasseln die Altpapierpreise in Österreich resp. Gesamteuropa in den Keller. „Fürs Abholen wird künftig bezahlt werden müssen“, warnen die Branchenvertreter.**

Die Handelsrestriktionen der Volksrepublik China setzen den heimischen Altpapierhändlern massiv zu. „Seit China die Importe von Altpapier fast vollständig eingeschränkt hat, gerät der Altpapierpreis in Gesamteuropa immer mehr unter Druck“, erklärt Peter Reichl, Branchensprecher des Sekundärrohstoffhandels in der WKO Steiermark. Bislang war Europa Nettoexporteur von ca. acht Millionen Tonnen Altpapier/Jahr, die bis zum Inkrafttreten der chinesischen Restriktionen zu einem großen Anteil nach China geliefert wurden, so Reichl. Insoweit haben die neuen Gegebenheiten in China starke Auswirkungen auf die Altpapier-Marktlage in Europa. Was aber nicht bedeute, dass der so wichtige Rohstoff nicht weiterhin von der Industrie stark nachgefragt werde. In Österreich beispielsweise habe die Papierindustrie im Vorjahr knapp 2,4 Millionen Tonnen Altpapier für die Produktion eingesetzt, erklärt Branchenexperte Thomas Tomberger: „Das ist mehr als die doppelte Menge, die bei uns im Land anfällt“.

Doch aufgrund der europaweit enormen verfügbaren Überkapazitäten sei das Angebot an immer günstigeren Lieferungen groß. „Es ist ein internationaler Markt, hier regeln ganz klar Angebot und Nachfrage den Preis. Dagegen kann man nichts tun und wir werden auch China nicht dazu überreden können, die Importschranken wieder zu öffnen“, sieht Tomberger das aktuelle Szenario realistisch.

„Seit dem Frühjahr 2019 befinden sich die Vergütungen für alle Altpapiersorten auf dem Weg nach unten“, so Tomberger. Deswegen müssten sich die heimischen Unternehmen, Kommunen und Produzenten auf eine neue Lage einstellen, warnt er: „Im Vorjahr bekamen wir Altpapierhändler für eine Tonne des größten Segments - des Kaufhauspapiers - noch zwischen 120 und 130 Euro pro Tonne im Wiederverkauf. Aktuell sind es 25 bis maximal 30 Euro.“ Das bedeute: Abholen vom Produzenten, Trennen, Aufbereiten und in Ballen pressen, Lagern und Weitertransport zum Industriekunden sei für eine solche Summe keinesfalls auch nur irgendwie ansatzweise kostendeckend möglich, man zahle bereits dazu. Und das sei für die Kunden neu. Tomberger: „Jahrzehntelang waren die Altpapierproduzenten es anders gewohnt - doch jetzt sind wir gezwungen, Kosten an sie weiterzugeben.“ Deshalb setze man nun verstärkt auf Aufklärung, so Tomberger: „Es braucht jetzt dringend Awareness bei den Produzenten, warum wir damit beginnen müssen, für die Abholung Geld zu verlangen.“

#### **Rückfragehinweis:**

Mag. Eva-Maria Larissegger  
Geschäftsführerin Gremialbereich Vermittlung, Märkte und Maschinen  
0316/601-568  
eva.larissegger@wkstmk.at